

Vorbemerkung

Der Dienst als Soldatin bzw. Soldat in den Streitkräften kann frühestens mit 17 Jahren angetreten werden, um eine militärische Ausbildung zu beginnen. Minderjährige Soldatinnen und Soldaten leisten keinen Dienst mit der Waffe und nehmen daher auch nicht an Wachdiensten oder Auslandseinsätzen teil. Ihr Schutz im Rahmen der Entscheidung über den Eintritt in die Streitkräfte wird unter anderem durch die notwendige Zustimmung ihrer gesetzlichen Vertreter sichergestellt. Mit einer umfassenden Aufklärung und Beratung zu den Chancen und Risiken des Soldatenberufs und einem intensiven, wissenschaftsbasierten und eignungsdiagnostischen Assessmentverfahren stellt die Bundeswehr darüber hinaus sicher, dass nur 17-jährige eingestellt werden, die sich eingehend mit den Anforderungen des Soldatenberufs auseinandergesetzt haben und die erforderliche Eignung aufweisen. Die Einstellungspraxis steht damit vollständig im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention und ihrem Fakultativprotokoll zur Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten. Die folgenden Übersichten stellen für die Jahre 2015 bis 2020 tabellarisch die Anzahl an Einstellungen und den Anteil von 17-jährigen Soldatinnen und Soldaten nach Geschlecht und Dienstverhältnis dar.

Geschlecht Dienstverhältnis	Einstellungen im Jahr								
	2015			2016			2017		
	gesamt	u 18	Prozent	gesamt	u 18	Prozent	gesamt	u 18	Prozent
männlich	1.8245	1.264	6,9%	20.083	1.554	7,7%	19.742	1.678	8,5%
SaZ	10.229	404	3,9%	11.870	570	4,8%	12.536	673	5,4%
FWDL	8.016	860	10,7%	8.213	984	12,0%	7.204	1.005	14,0%
weiblich	2.808	247	8,8%	3.365	356	10,6%	3.630	448	12,3%
SaZ	1.523	70	4,6%	1.869	128	6,8%	1.975	150	7,6%
FWDL	1.285	177	13,8%	1.496	228	15,2%	1.655	298	18,0%
gesamt	21.053	1.511	7,2%	23.448	1.910	8,1%	23.372	2.126	9,1%

Stand: 31.12.2020

		Einstellungen im Jahr								
Geschlecht Dienstverhältnis	2018			2019			2020			
	gesamt	u 18	Prozent	gesamt	u 18	Prozent	gesamt	u 18	Prozent	
männlich	16.975	1366	8,0%	17.177	1401	8,2%	13.810	917	6,6%	
SaZ	11.041	595	5,4%	10.922	528	4,8%	7.942	309	3,9%	
FWDL	5.933	771	13,0%	6.253	873	14,0%	5.862	608	10,4%	
weiblich	3.037	313	10,3%	2.996	304	10,1%	2.632	231	8,8%	
SaZ	1.711	112	6,5%	1.607	86	5,4%	1.299	66	5,1%	
FWDL	1.326	201	15,2%	1.388	218	15,7%	1.332	165	12,4%	
gesamt	20.012	1679	8,4%	20.173	1705	8,5%	16.442	1.148	7,0%	

Stand: 31.12.2020

1. *Sexueller Missbrauch, sexuelle Gewalt: In wie vielen und was für Fällen waren Minderjährige betroffen? Waren Vorgesetzte involviert (als Täter*innen)? Wie verhält sich die Situation insgesamt bei allen Soldat*innen?*

Mit dem Meldewesen „Innere und Soziale Lage der Bundeswehr“ (ISoLaBw) werden alle Verdachtsfälle von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und sonstige Formen sexueller Belästigung von beziehungsweise an zivilen und militärischen Angehörigen des Geschäftsbereichs des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) erfasst. Meldepflichtig sind auch „sonstige Formen sexueller Belästigung“ wie beispielsweise Bemerkungen sexuellen Inhalts, die zwar keine Straftaten darstellen, denen aber dennoch dienstrechtlich nachgegangen wird. Von den abgeschlossenen Meldungen ließ sich als Ergebnis der Ermittlungen in der Vergangenheit weniger als die Hälfte der Sachverhalte bestätigen oder beweisen. Dies macht deutlich, dass es sich bei den Meldungen immer um Verdachtsfälle handelt. Aus der Anzahl der Meldungen allein kann daher kein konkreter Rückschluss auf die tatsächliche Anzahl von sexuell motiviertem Fehlverhalten im strafrechtlichen oder disziplinarrechtlichen Sinne gezogen werden. Im Zeitraum 2018-2020 gab es insgesamt 848 Verdachtsmeldungen in der Kategorie „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174 - 184j Strafgesetzbuch – StGB) oder sonstige Formen sexueller Belästigung“. In 17 dieser Verdachtsmeldungen wurden minderjährige Soldatinnen oder Soldaten als Betroffene geführt. In fünf dieser Verdachtsfälle richtete sich der Anfangsverdacht gegen Vorgesetzte der möglicherweise betroffenen Minderjährigen.

2. *Gesundheitsrisiken, Verletzungen: Wie viele Unfälle bei Minderjährigen gab es im Dienst und bei militärischen Übungen (wie z.B. den sogenannten „Gewaltmärschen“ 2017 / 2018 mit Schwerverletzten und einem Todesfall)? Wie viele minderjährige Soldat*innen schieden aufgrund gesundheitlicher Probleme vorzeitig aus dem Dienst aus? Wie sind diese Zahlen insgesamt bei allen Soldat*innen?*

Das Meldewesen ISoLaBw hat im Zeitraum 2018-2020 insgesamt acht Meldungen über erlittene Verletzungen oder Unfälle von minderjährigen Soldatinnen und Soldaten im Dienst erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die Anzahl 17-jähriger Soldatinnen und Soldaten dar, die aus gesundheitlichen Gründen das Dienstverhältnis beendet haben, die Jahre 2015 bis 2020 betreffend. Die Angaben in den Altersspalten umfassen alle Soldatinnen und Soldaten, die in dem jeweils angegebenen Kalenderjahr mit 17 Jahren in die Bundeswehr eingetreten sind und aus gesundheitlichen Gründen ihre Dienstzeit beendet haben. In welchem Lebensalter der Dienst beendet wurde, ist der jeweiligen Spalte „Altersgruppe“ zu entnehmen.

Im Personalwirtschaftssystem der Bundeswehr können unterschiedliche Gründe für die Dienstzeitbeendigung einer Soldatin bzw. eines Soldaten angegeben werden. Die Übersicht berücksichtigt alle den Aspekt Gesundheit betreffenden Möglichkeiten ("Dauernde Dienstunfähigkeit" und "Gesundheitliche Gründe").

Beendigung des Dienstverhältnisses aus gesundheitlichen Gründen - Einstellung mit 17 Jahren

Altersgruppen bei Dienstzeitbeendigung (Differenziert nach Geschlecht)									
Einstel- lungen im Jahr	17 Jahre		18-20 Jahre		21-24 Jahre		gesamt		insgesamt
	m	w	m	w	m	w	m	w	
2015			7		3	2	10	2	12
2016	11	1	7	4	2		20	5	25
2017	6	4	10	2			16	6	22
2018	3	2	5				8	2	10
2019	2	1	2				4	1	5
2020	1	1	1				2	1	3
Gesamt	23	9	32	6	5	2	60	17	77

Stand: 31.12.2020

Die folgende Tabelle umfasst die Daten für alle Soldatinnen und Soldaten, unabhängig von ihrem Lebensalter bei Dienstantritt.

Beendigung des Dienstverhältnisses aus gesundheitlichen Gründen - alle Einstellungen

Einstellungen im Jahr	Altersgruppen bei Dienstzeitbeendigung (Differenziert nach Geschlecht)												
	17 Jahre		18-20 Jahre		21-24 Jahre		25-39 Jahre		40-59 Jahre		gesamt		insgesamt
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
2015			42	5	98	29	104	17	1		245	51	296
2016	11	1	56	14	91	8	54	24	2	1	214	38	252
2017	6	4	59	11	63	12	39	10	5		172	37	209
2018	3	2	30	7	32	7	24	2	2		91	18	109
2019	2	1	15	3	9	1	5	1			31	6	37
2020	1		9	1	3	3	3		1		17	5	22
Gesamt	23	9	211	41	296	60	229	44	11	1	770	155	925

Stand: 31.12.2020

3. *Psychische Probleme: Wie viele minderjährige Soldat*innen haben Angstzustände, Depressionen, psychische Störungen, PTBS, leiden unter Alkoholismus und/oder Drogenproblemen und ähnlichem? Wie hoch ist die Zahl insgesamt beiden Soldat*innen?*

Aufgrund des umfangreichen Rechercheaufwandes ist eine Antwort noch nicht möglich. Die Beantwortung dieser Frage erfolgt unaufgefordert bis Mitte Februar 2021.

4. *Suizide & Suizidversuche: Wie viele minderjährige Soldat*innen waren in den letzten Jahren betroffen? Wie viele Soldat*innen insgesamt?*

In den letzten Jahren (2018-2020) gab es insgesamt 50 Meldungen im Meldewesen ISoLaBw über Suizide von Soldatinnen und Soldaten. In einem dieser Fälle war die betroffene Person minderjährig. Im gleichen Zeitraum wurden 167 Suizidversuche in der Statusgruppe der Soldaten gemeldet, von denen keiner auf minderjährige Soldatinnen oder Soldaten zurückgeht.

5. *Psychische & physische Gewalt: Wie viele Fälle von Mobbing, demütigendem Verhalten (durch Vorgesetzte, andere Soldat*innen,...), Beleidigungen, herabwürdigender Aufnahme-rituale sowie physischer Gewalt sind Ihnen bei minderjährigen Soldat*innen bekannt? Wie viele insgesamt?*

Im Zeitraum 2018-2020 gab es im Geschäftsbereich BMVg insgesamt 236 Meldungen mit dem Verdacht auf Mobbing, Diskriminierung oder entsprechender Benachteiligung.

In keinem dieser Fälle wurden Minderjährige als betroffene Personen erfasst.

6. *Abbrecherquoten und Kündigungen vor Vertragsende ab dem Jahr 2015: Wie viele minderjährig eingestellten Soldat*innen haben nach 2015 den Wehrdienst abgebrochen oder gekündigt? Wie viele davon waren bei Ihrer Kündigung noch minderjährig und wie viele bereits volljährig? Wie viele Soldat*innen brechen insgesamt den Wehrdienst ab oder kündigen (am besten aufgeschlüsselt nach Altersgruppen)?*

Die folgende Übersicht stellt die von Ihnen erbetenen Informationen bezüglich der Anzahl 17-jähriger Soldatinnen und Soldaten dar, die das Dienstverhältnis im Zeitraum 2015-2020 vorzeitig beendet haben. Die Angaben in den Altersspalten umfassen alle Soldatinnen und Soldaten, die in dem jeweils angegebenen Kalenderjahr mit 17 Jahren in die Bundeswehr eingetreten sind und anschließend ihre Dienstzeit vorzeitig beendet haben. In welchem Lebensalter der Dienst beendet wurde, ist der jeweiligen Spalte „Altersgruppe“ zu entnehmen. Eine vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses und dessen Gründe ist im Personalwirtschaftssystem der Bundeswehr für den Zeitraum der sechsmonatigen Probezeit valide auszuwerten. Alle Angaben beziehen sich daher ausschließlich auf diesen Zeitraum.

Eine Erhebung und Auswertung der Daten für den Zeitraum nach der Probezeit erfordert aufgrund der Komplexität des Personalwirtschaftssystems der Bundeswehr und der vielfältigen Maßnahmenarten und -gründe für eine (vorzeitige) Beendigung des Dienstverhältnisses einen hohen Personal- und Zeitaufwand. Dies ist in der zur Beantwortung der Frage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Auch in einer in einem üblichen Rahmen von einigen Wochen verlängerten Frist wäre es nicht möglich, die Daten aufzubereiten.

Vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb der Probezeit - Einstellung mit 17 Jahren

Einstellungen im Jahr	Altersgruppen bei Dienstzeitbeendigung (Differenziert nach Geschlecht)						insgesamt
	17 Jahre		18 Jahre		gesamt		
	m	w	m	w	m	w	
2015	288	60	86	10	374	70	444
2016	351	87	123	27	474	114	588
2017	356	107	106	15	462	122	584
2018	279	71	93	21	372	92	464
2019	292	73	89	13	381	86	467
2020	154	36	38	8	192	44	236
Gesamt	1.720	434	535	94	2.255	528	2.783

Stand: 31.12.2020

Die folgende Tabelle umfasst - nach der oben genannten Systematik - die Daten für alle Soldatinnen und Soldaten, unabhängig von ihrem Lebensalter bei Dienstantritt.

Vorzeitige Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb der Probezeit - alle Einstellungen

Einstel- lungen im Jahr	Altersgruppen bei Dienstzeitbeendigung (Differenziert nach Geschlecht)												insgesamt
	17 Jahre		18-20 Jahre		21-24 Jahre		25-39 Jahre		40-59 Jahre		gesamt		
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	
2015	288	60	2.192	338	1.224	141	402	105	7	3	4.113	647	4.760
2016	351	87	2.335	400	1.245	154	475	84	8	2	4.414	727	5.141
2017	356	107	2.175	404	1.097	158	438	94	23	5	4.089	768	4.857
2018	279	71	1.701	327	826	113	500	94	37	6	3.343	611	3.954
2019	292	73	1.832	319	1.002	135	506	86	44	5	3.676	618	4.294
2020	154	36	1.133	214	720	93	363	57	30	4	2.400	404	2.804
Gesamt	1.720	434	11.368	2.002	6.114	794	2.684	520	149	25	22.035	3.775	25.810

Stand: 31.12.2020

7. *Rechtsextremismus, politische Propaganda: Wie viele Fälle von Rechtsextremismus und politischer Propaganda bei minderjährigen Soldat*innen sind Ihnen in den letzten Jahren bekannt? Wie viele insgesamt bei Soldat*innen?*

In den letzten Jahren (2018-2020) gab es insgesamt 559 Erstmeldungen in der Oberkategorie „Verdacht auf Spionage, Extremismus oder Verstoß gegen die Freiheitliche Demokratische Grundordnung, ausgeführt von oder an Bundeswehrangehörigen“ im Meldewesen ISoLaBw. Die eingegangenen Meldungen können allerdings nicht vollumfänglich als Extremismusverdachtsfälle von Bundeswehrangehörigen gewertet werden, da die Meldekategorien deutlich weiter gefasst sind und unter anderem auch Fälle von Spionage und unzulässiger politischer Betätigung enthalten können. Da zudem auch vermeintliche Taten von unbekanntem Personen und solche von Dritten zu Lasten von Bundeswehrangehörigen erfasst werden, lässt die reine Anzahl der Meldungen keine eindeutigen Rückschlüsse darauf zu, wie viele Verdachtsfälle mit Bezug zu Extremismus auf Bundeswehrangehörige zurückzuführen sind.

In sieben der genannten Fälle richtete sich der Anfangsverdacht gegen minderjährige Soldatinnen und Soldaten.

Der Militärische Abschirmdienst (MAD) führt keine Statistiken, auf Grund derer eine retrospektive Betrachtung des Alters der Verdächtigen möglich wäre. Mit Stichtag der Anfrage ist die jüngste Person in der Verdachtsfallbearbeitung des MAD älter als 18 Jahre.

*Psychische Probleme: Wie viele minderjährige Soldat*innen haben Angstzustände, Depressionen, psychische Störungen, PTBS, leiden unter Alkoholismus und/oder Drogenproblemen und ähnlichem? Wie hoch ist die Zahl insgesamt bei den Soldat*innen?*

Aufgrund einer ausstehenden Digitalisierung können die erbetenen Zahlen nicht präzise angegeben werden. Mittels Auswertung der Krankenkarten sind jedoch näherungsweise Angaben möglich, die allerdings nur mit Einschränkungen Rückschlüsse auf die Prävalenz, also die Krankheitshäufigkeit in dieser Gruppe, zulassen.

Krankenkarten werden immer dann erstellt, wenn militärische Angehörige der Bundeswehr über den aktuellen Tag hinaus aus gesundheitlichen Gründen vom Dienst befreit werden. Zur Auswertung der Fragestellung wurden die sogenannten „F-Diagnosen“ des Kapitels V (Psychische und Verhaltensstörungen) nach ICD-10-GM¹ betrachtet und nach folgenden Kategorien zusammengefasst:

- Alkoholismus
- Drogenproblem
- Depressionen
- Angstzustände
- PTBS
- Sonstige: Alle anderen F-Diagnosen

Die als „Sonstige“ bezeichneten Erkrankungen umfassen, in Anlehnung an die getroffenen Einschränkungen der Fragestellung, das gesamte „restliche“ Spektrum psychiatrischer Erkrankungen, so z.B. auch sehr häufige Erkrankungen wie die sogenannte „Anpassungsstörung“ oder „Belastungsreaktionen“.

Hinsichtlich der erhobenen Zahlenwerte (Krankschreibungen) ist jedoch zwingend zu beachten, dass je nach Diagnose regelmäßig Arzt-Patienten-Kontakte stattgefunden haben, die jedoch nicht zu einer Krankschreibung geführt haben müssen. Zeitgleich kann es durch sich ändernde Diagnosen, Erkrankungen an weiteren oder komorbiden Störungen, also Begleiterkrankungen, aus dem identischen Formenkreis und wiederholte Krankschreibungen

¹ Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 10. Revision, German Modification.

zu längs- und querschnittlichen Additionseffekten kommen. Um diese Additionseffekte zu verdeutlichen, wird zusätzlich die Anzahl aller Individuen aufgeführt, die überhaupt aufgrund einer oder mehrerer der in Rede stehenden Diagnosen eine oder mehrfache Krankschreibungen erhalten haben. Zeitgleich wird die durchschnittliche Personalstärke der Bundeswehr im betreffenden Jahr aufgeführt.

Für das Jahr 2020 erfolgte eine Auswertung bis einschließlich September. Die Daten für das Jahr 2020 sind bislang noch nicht vollständig erfasst, nicht validiert und folglich als vorläufig zu betrachten.

Hinsichtlich einsatzbedingter Erkrankungen ist anzumerken, dass diese bei Minderjährigen auszuschließen sind, weil sie nicht an Einsätzen der Bundeswehr teilnehmen. Sofern einsatzbedingte psychische Erkrankungen zu einer Krankschreibung von Soldatinnen und Soldaten geführt haben, sind diese in den Angaben enthalten, werden aber zudem gesondert und in höherem Detaillierungsgrad vom Psychotraumazentrum der Bundeswehr erfasst. Gleiches gilt für Soldatinnen und Soldaten, die sich in psychiatrischer Behandlung in Einrichtungen der Bundeswehr befinden.

Die Auswertung der Krankenkarten, die Anzahl der insgesamt betroffenen Personen und die durchschnittliche Personalstärke werden in der beigefügten Anlage 2 tabellarisch dargestellt.

Über die ersichtlich nur sehr geringe Betroffenheit Minderjähriger hinaus kann zur weiteren Interpretation der Zahlen die sogenannte „Dunkelzifferstudie“ hilfreich sein. Hierin wurden die Prävalenzraten psychischer Erkrankungen in der Bundeswehr zwischen 2009 und 2013 in einer epidemiologischen Feldstudie des Psychotraumazentrums (PTZ) sowie der Technischen Universität Dresden nach wissenschaftlichen Standards erhoben. Dabei ergab sich eine 12-Monatsprävalenz psychischer Erkrankungen von über 20% sowohl bei Einsatzteilnehmenden (21,4%), als auch bei Soldatinnen und Soldaten ohne Einsatz (22,5%). Das Inanspruchnahmeverhalten spezifischer Therapie war dabei gering (10-20%) und belegt somit eine hohe Dunkelziffer, der die Bundeswehr mit Aufklärungskampagnen und niederschweligen Hilfsangeboten intensiv begegnet. Ein fortlaufendes Ansteigen der Fallzahlen ist daher auch als positiver Effekt dieser Bemühungen zu werten.

Erst mit der fortschreitenden Digitalisierung werden Prävalenzen, bei weiterhin erwartbarer, nur sehr geringer Betroffenheit Minderjähriger, verlässlich angegeben werden können. Mit dem alleinigen Rückschluss aus Krankschreibungen werden die tatsächlichen Prävalenzen im Hinblick auf die Gesamtheit aller Soldatinnen und Soldaten unterschätzt.

	2018				2019				I. - III. Quartal 2020			
	unbekannt	unter 18	18 und älter	Gesamt	unbekannt	unter 18	18 und älter	Gesamt	unbe- kannt	unter 18	18 und älter	Gesamt
Alkoholismus	12	-	73	85	5	-	99	104	10	-	49	59
Drogenproblem	1	-	40	41	1	-	34	35	-	-	25	25
Depressionen	171	2	2122	2295	104	-	2239	2343	151	-	1146	1297
Angstzustände	24	-	196	220	14	-	218	232	16	-	137	153
PTBS	45	-	763	808	51	-	822	873	57	-	403	460
Sonstige	607	1	8066	8674	278	4	9064	9346	528	3	3958	4489
Gesamt	860	3	11260	12123	453	4	12476	12933	762	3	5718	6483

Ø IST-Stärke "P"	179791	182219	183219 (2020 gesamt)
Anzahl Personen mit Krankschreibung(en) - ohne "unbekannt"	7714	8451	4881
Anteil in Bezug auf Ø IST-Stärke "P"	4,29%	4,64%	2,65%